



**tz und ko**

TZDO auf der Hannover Messe 2009  
LaTherm glänzt im Land der Ideen

Seite 3

Seite 13

**standort do**

IT-Branche legt zu

Seite 15

Nachrichten und Berichte rund um  
TechnologieZentrum und TechnologiePark



**TechnologieZentrumDortmund**

**news**

April-Mai 2009



Schwerpunkt Lebenswissenschaften

**Biotech-Cluster auf Wachstumskurs**



## Liebe Leserinnen, liebe Leser!

**B**esonders während einer Krise zahlt sich aus, wenn in guten Zeiten die Weichen richtig gestellt wurden – die Verantwortlichen am Standort Dortmund haben mit viel Weitsicht in den letzten Jahren bewusst in innovative Wirtschaftsbereiche investiert: Dies gilt auch und insbesondere für den Bereich der Biomedizin. In unserer aktuellen Ausgabe wollen wir Ihnen deshalb mit dem Schwerpunktthema „Lebenswissenschaften – Biotech-Cluster auf Wachstumskurs“ tiefere Einblicke in eine weitere Erfolgsstory „Made in Dortmund“ geben.



Nach nur wenigen Jahren zählt Dortmund bereits zu den wichtigsten Clustern der Biotechnologie- und Biomedizinforschung in Deutschland. In einzelnen Fachgebieten sind wir sogar weltweit mit in der Spitzengruppe angesiedelt. Rund 840 wissenschaftliche Mitarbeiter und circa 2.500 Studierende in biotechnologieaffinen Studiengängen untermauern diese Aussage eindrucksvoll. Wenn wir es schaffen, in diesem Bereich ein noch stärkeres eigenes Profil aufzubauen, wird Dortmund hier schnell wachsen und weiter an Bedeutung gewinnen. Lesen Sie dazu das Interview mit Professor Andreas Schmid von der TU Dortmund auf Seite 4.

In unmittelbarer Nachbarschaft zur TU konnte das TZDO im BioMedizinZentrumDortmund bereits 22 Unternehmen mit insgesamt rund 250 Arbeitsplätzen ansiedeln. Erst jüngst haben wir dort einen weiteren Bauabschnitt eröffnet. Vor diesem Hintergrund freut es uns besonders, dass sich die im BMZ ansässige Protagen AG nach zweijähriger Vorbereitungszeit mit der US-amerikanischen Zulassungsbehörde FDA getroffen hat, um die Chancen ihrer Diagnostika für den US-Markt auszuloten (Seite 10).

Analog wird die Erfolgsgeschichte von Boehringer Ingelheim microParts im TechnologieParkDortmund fortgeschrieben (Seite 8: Interview mit Dr. Douglas Khoo). Derzeit befinden sich die neuen Produktionsanlagen in der Testphase. Zukünftig sollen hier jährlich 20 Millionen hoch innovative Zerstäuber für Atemwegsmedikamente produziert werden.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der aktuellen TZDOnews.

Ihr Guido Baranowski

### tz und ko:

- Fliegende Bilder im Dortmunder „U“
- TZDO auf der Hannover Messe 2009 Seite 3

### schwerpunkt: Lebenswissenschaften

- Von der Forschung in die Praxis
- Biotech-Cluster auf Wachstumskurs
- Wirkstoff-Forschung und Diagnostika-Entwicklung Seite 4-5

- Bio- und Medizin-IT neu im BMZ
- Atemluft analysieren
- Revolution in der Zahntechnik Seite 6-7

- Neue Zerstäuberfabrik
- „Spirit of microParts“
- Herzinfarktmarker entdeckt
- Molekulargenetische Diagnostik Seite 8-9

- Protagen AG trifft sich mit FDA
- Neue Aroma- und Geschmacksstoffe finden
- Mobiles Forschungslabor BIOTechnikum
- Garthoff managt Cluster BIO.NRW
- BIO International Convention 2009 Seite 10-11

### tz und ko:

- LOG-IT Club zieht ein
- Netzwerk LogistikRuhr gestartet
- Regionalmarketing im Fußballstadion
- KITZ.do feiert 1. Geburtstag
- Neugierde macht schlau
- LaTherm glänzt im Land der Ideen Seite 12-13

- Unterstützung für PHOENIX West
- Raith feierte Richtfest
- Qualitätsprodukte aus Glas und Silizium Seite 14

### standort do:

- 100. Roboter PARO
- IT-Branche auf stabilem Kurs
- Netzwerk Innovationsstandort Seite 15

### tzdo übersicht:

- Standorte/Kompetenzzentren Seite 16

## impressum

### Herausgeber

TechnologieZentrumDortmund GmbH  
Emil-Figge-Straße 76-80,  
44227 Dortmund,  
Tel.: 0231/9742-100  
Fax: 0231/9742-395  
www.tzdo.de  
technobox@tzdo.de  
verantw. Guido Baranowski

### Redaktion

Zilla Medienagentur GmbH, Dortmund  
Jürgen Wallinda-Zilla (Leitung),  
Roland Kentrup, Matthias Sassenberg,  
Kathrin Schneider

### Grafik und Layout

Gestaltmanufaktur GmbH, Dortmund  
Armin Hingst (verantwortlich),  
Arndt Weiß

### Druck

Koffler+Kurz  
MedienManagement GmbH, Dortmund

### Erscheinungsweise

sechsmal jährlich

### Bildnachweise

BioMedizinZentrumDortmund, BIO.NRW,  
Boehringer Ingelheim microParts, B & S  
Analytik, Cardiac Research, CorTAG, DDI-  
Group, IHK zu Dortmund, Roland Kentrup,  
KITZ.do, LaTherm, Piettedesign, Protagen,  
roTeg, TechnologieZentrumDortmund, TU  
Dortmund, Winkelmann Filmproduktion,  
Wirtschaftsförderung Dortmund, Zentrum  
für Produktionstechnologie Dortmund

Presstexte, Anregungen und Hinweise  
zu den Rubriken der TZDOnews nimmt die  
Redaktion gerne unter [info@zilla.de](mailto:info@zilla.de) oder  
0231/7212045 entgegen. Die nächste  
TZDOnews erscheint am 01.06.2009.



## toptermin

Am 19. Mai 2009 findet im Harenberg City-Center der 6. **Venture Capital Roundtable Dortmund** mit dem Fokus „Neue Technologien und Materialien“ statt. Veranstalter sind das dortmund-project, das TechnologieZentrumDortmund, IVAM Fachverband für Mikro-technik und die NRW.BANK. Medienpartner der Veranstaltung ist das VentureCapital Magazin. Im Fokus des diesjährigen Venture Capital Roundtable stehen vor allem die Schlüsseltechnologien Mikro- und Nanotechnologie, die Biotechnologie sowie die Produktionstechnologie. Prognosen weisen diesen Innovationstreibern für die Zukunft eine Führungsrolle am Weltmarkt zu. [www.invest-dortmund.de](http://www.invest-dortmund.de)

# tz und ko

## Fliegende Bilder im Dortmunder „U“

Mit zahlreichen Filmen – darunter „Nordkurve“ und „Contergan“ – hat sich der Autor, Regisseur und Filmmaker Adolf Winkelmann einen Namen gemacht. Anlässlich RUHR.2010 arbeitet der gebürtige Dortmunder zurzeit in seinem Studio im TechnologieZentrumDortmund an seinem neuen Projekt: Mit „Fliegende Bilder“ wird er den U-Turm von innen und außen mit Kurzfilmen illuminieren. Für die Produktion konnte der Professor für Filmdesign an der Fachhochschule Dortmund bekannte Schauspieler wie Dietmar Bär, Peter Lohmeyer und Katherina Wackernagel gewinnen.

*In seinem Studio im TZDO dreht Filmmaker Adolf Winkelmann derzeit mit bekannten Schauspielern wie Dietmar Bär.*



„Der Zuschauer wird eine faszinierende Begegnung mit dem Geist und Flair des Ruhrgebietes erleben“, sagt Prof. Winkelmann. Innerhalb des Dortmunder „U“ öffnet er mit der Installation „Neun Fenster“ auf projizierten Wandflächen „einen Blick in fremde Welten“. „Das Ergebnis ist eine Collage von höchst subjektiven Szenen, die ich in den letzten 50 Jahren im Ruhrgebiet erlebt

habe“, erklärt der 62-Jährige. Bereits im Eingangsbereich erwartet die Besucher „eine Panoramatische Bilderkette“. Oben auf dem Gebäude sollen Filmszenen weithin sichtbar Lichtzeichen geben. „So wird der U-Turm zum weltlichen Kirchturm, der rundum die Stunde der Gegenwart schlägt“, ergänzt Prof. Winkelmann.

[www.winkelmann-film.de](http://www.winkelmann-film.de)

## TZDO auf der Hannover Messe 2009



Gleich zwei Mal ist das TZDO auf der Hannover Messe 2009 präsent.

Auf der Hannover Messe 2009, der weltweit wichtigsten Plattform für technische Innovationen, ist das TechnologieZentrumDortmund (TZDO) dieses Jahr gleich zwei Mal präsent. Vom 20. bis 24. April finden im Rahmen der Hannover Messe dreizehn internationale Leitmesse sowie 1000 themenspezifische Sonderveranstaltungen und Foren statt. Wie in den letzten Jahren auch ist das TZDO wieder auf dem Landesgemeinschaftsstand Produktion NRW in Halle 16, Stand A 10, vertreten. Weitere Teilnehmer am Gemeinschaftsstand sind die Wirtschaftsförderung Dortmund, das Kompetenznetzwerk Simulation Dortmund sowie die Unternehmen roTeg AG und die Ingenieurgesellschaft für technische Berechnungen mbH. Außerdem ist die Dortmunder Initiative zur rechnerintegrierten Fertigung (RIF) e.V. am NRW-Stand zu finden.

Gleichzeitig nimmt das TZDO, das vielen jungen Unternehmen der Mikro- und Nanotechnologie-Branche beim Wachsen hilft, teil am Gemeinschaftsstand des Fachverbandes für Mikrotechnik IVAM. Das TZDO präsentiert sich in Halle 6, Stand E 16, zusammen mit seinem fachspezifischen Kompetenzzentrum, der MST.factory dortmund. Außerdem stellen hier die Dortmunder Unternehmen Elliptec Resonant Actuator, LIMO Lissotschenko Mikrooptik, iX-factory und Bartels Mikrotechnik aus. Der IVAM-Gemeinschaftsstand mit über 60 Ausstellern zeigt auf der Leitmesse Micro-Technology Innovationen und Kompetenzen in den Bereichen Mikrotechnik, Nanotechnik und Neue Materialien.

[www.tzdo.de](http://www.tzdo.de)  
[www.ivam.de](http://www.ivam.de)  
[www.hannovermesse.de](http://www.hannovermesse.de)





## topnews

Die Technische Universität (TU) Dortmund verbucht erneut einen Erfolg in einem zukunftsweisenden Forschungsgebiet: Am 1. April startet das „Graduiertencluster für Industrielle Biotechnologie“ als gemeinsames Promotionskolleg der TU Dortmund und der Universitäten Bielefeld und Düsseldorf. Das europaweit größte Doktorandenprogramm auf diesem Forschungsfeld ist eingebettet in das NRW-Netzwerk „CLIB2021 Cluster Industrielle Biotechnologie“. Das bis Ende 2012 laufende Programm ermöglicht insgesamt 84 Nachwuchswissenschaftlern – 28 davon in Dortmund – eine Promotion auf international höchstem Niveau. [www.tu-dortmund.de](http://www.tu-dortmund.de)

## schwerpunkt: Lebenswissenschaften

### Von der Forschung in die Praxis



**Professor Dr. Andreas Schmid**, Inhaber des Lehrstuhls für Biotechnik an der Technischen Universität Dortmund, im Interview über Biotechnologie und Biomedizin am Wissenschaftsstandort Dortmund.

*Welche Bedeutung kommt dem Biotechnologie- und Biomedizin-Standort Dortmund heute zu?*

Dortmund ist Mitglied in zahlreichen Forschungs- und Graduiertenverbänden. Der Standort zählt zu den wichtigsten Clustern der Biotechnologie- und Biomedizin-Forschung in Deutschland. Und auch weltweit ist Dortmund in einzelnen Fachgebieten vorne mit dabei.

*Welche Schwerpunkte machen Sie in der Dortmunder Biotechnologie und Biomedizin aus?*

Der Standort zeichnet sich durch eine Zweigleisigkeit aus, die zwei Hauptbereiche der Biotechnologie und Biomedizin abdeckt. Zum einen biochemische und chemische Verfahren sowie deren Analytik. In Dortmund werden etwa neue Herstellungsverfahren für Spezial-, Fein- und Grundchemikalien mit breiten Anwendungsgebieten entwickelt. Und zum anderen die biomedizinische Forschung. Auch die Lehre bildet einen Schwerpunkt. So sind hier mit Bioingenieurwesen und Chemischer Biologie zwei neue Studiengänge entstanden, die sehr gut angenommen werden.

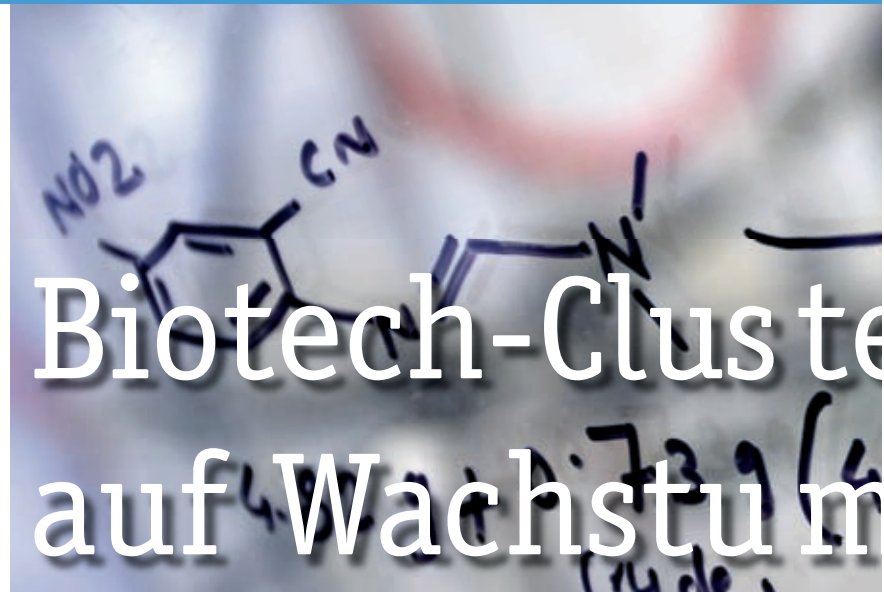
*Welche Rolle spielt der Technologietransfer von der Forschung in die Industrie vor Ort?*

Der Technologietransfer ist für den Standort sehr wichtig. Es bestehen gute Kontakte zwischen der Forschung und neuen Firmen vor Ort. Gemeinsam mit der Großindustrie werden etwa biotechnische Verfahren entwickelt, und neue Wirkstofffindungs- oder Chiptechnologien finden den Weg von der Forschung in die Praxis. Der nationale Forschungsverbund ChemBioTec, in dem sich Dortmund engagiert, stärkt den Technologietransfer zusätzlich: Hier arbeiten akademische Institutionen sowie kleine und mittelständische Unternehmen Hand in Hand.

*Wie schätzen Sie die Zukunft des Biotechnologie-Standortes Dortmund ein?*

Der Standort Dortmund wird schnell wachsen und stark an Bedeutung gewinnen. Um sich gegen die traditionellen Forschungsstandorte behaupten zu können, muss Dortmund ein eigenes Profil entwickeln.

>4<



Innerhalb weniger Jahre ist in Dortmund ein international beachteter Biotech-Cluster entstanden. Mittlerweile prägen moderne F&E-Einrichtungen, aufstrebende Technologieunternehmen und wegweisende Verbundprojekte den Standort, die vornehmlich auf dem Unicampus und im TechnologiePark angesiedelt sind.

Mit rund 840 wissenschaftlichen Mitarbeitern an international renommierten Instituten ist der Biotechnologie- und Biomedizin-Standort Dortmund in der Forschung gut aufgestellt. Dazu tragen auf akademischer Seite vor allem bei das Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie, die Technische Universität (TU) Dortmund sowie das Institute for Analytical Sciences (ISAS) und das Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund, vormals Institut für Arbeitsphysiologie an der Universität Dortmund (IfADo).

Auf industrieller Seite kommen zahlreiche Biotech-Unternehmen hinzu, die vornehmlich im BioMedizinZentrumDortmund angesiedelt sind. Ergänzt wird der Cluster durch verschiedene Ein-

richtungen des Technologietransfers.

Das Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie (MPI) ist eine der führenden deutschen Einrichtungen auf dem Gebiet der biomedizinischen Grundlagenforschung. Die Zusammenarbeit von internationalen Wissenschaftlern aus verschiedenen Fachdisziplinen führt zu einer Verzahnung von Biologie und Chemie. Auf diese Weise konnten bereits zahlreiche Mechanismen aufgedeckt werden, die zur Entstehung von Tumoren und neurologischen Entwicklungsstörungen beitragen.

Die TU Dortmund hat sich als weltweit anerkannte anwendungsorientierte Forschungsstätte und als Ausgangspunkt zahlreicher Projekte in der Biotechnologie etabliert. Rund 2500 Studierende werden in biotechnologieaf-





## toptermin

Am 27. und 28. April 2009 findet der Kongress Stanztechnik im Kongresszentrum Westfalenhallen statt. Im Rahmen des Kongresses werden neueste Trends der Stanztechnik aufgegriffen und in Fachvorträgen von kompetenten Referenten präsentiert. Eine Podiumsdiskussion zu dem Thema „Erfolgreiches Führen in Unternehmen“ rundet die Fachvorträge ab. Weitere Informationen erteilt das KIST Kompetenz- und Innovationszentrum für die StanzTechnologie Dortmund e.V., Tel. (0231) 72 54 87-0, E-Mail: kist@gsu-schulung.de.



## Wirkstoff-Forschung und Diagnostika-Entwicklung

In unmittelbarer Nachbarschaft zu den akademischen Einrichtungen bietet das BioMedizinZentrumDortmund (BMZ) mittlerweile 22 Unternehmen mit über 250 Mitarbeitern aus den Bereichen Wirkstoff-Forschung, Diagnostika-Entwicklung, Analysetechnologie sowie Bio-/Medizin-IT eine Heimat für die erfolgreiche Geschäftsentwicklung.

So hat beispielsweise seit 2008 die Lead Discovery Center GmbH (LDC) im BMZ den Betrieb aufgenommen. Das Tochterunternehmen der Max-Planck-Innovation GmbH, der Technologie-Transfer-Einrichtung der Max-Planck-Gesellschaft, nimmt Projekte aus der Grundlagenforschung auf und entwickelt in diesen pharmazeutisch aktive Substanzen für die Nutzung in präklinischen und klinischen Studien weiter.

„Um dieses dynamische Umfeld zwischen weltweit anerkannter Grundlagenforschung und ambitionierter wirtschaftlicher Verwertung nachhaltig zu unterstützen, konnten innerhalb des Clusters verschiedene Aktivitäten des Technologietransfers erfolgreich umgesetzt werden“, erklärt BMZ-Leiter André van Hall.

So entstand 2006 die Lebenswissenschaftliche Innovationsplattform Dortmund (LIP), in der führende Wissenschaftler des MPI, der TU Dortmund und der Ruhr-Universität Bochum gemeinsam mit dem BMZ anwendungsnahe Forschung in den Bereichen Chemische Genomik, Proteomik sowie Systembiologie betreiben. Hierdurch wird ein hervorragendes Fundament für die Produktentwicklung geschaffen. Die LIP wurde vom Land NRW und der EU mit über 32 Mio. € gefördert.

Zudem ist mit dem Chemical Genomics Centre (CGC) als Abteilung des MPI ein weiterer Baustein für den Biotech-Cluster Dortmund im BMZ verortet. Im CGC arbeiten Wissenschaftler des MPI gemeinsam mit Vertretern namhafter Pharmaunternehmen wie Bayer Schering Pharma oder Merck-Serono an Projekten der Wirkstoff-Forschung.

In Dortmund gehen darüber hinaus wichtige Impulse von CLIB2021, dem Cluster Industrielle Biotechnologie, aus. Er vernetzt seit 2006 die chemische Industrie, junge biotechnologische Unternehmen und wissenschaftliche Institute aus Deutschland sowie Abnehmerindustrien und Investoren miteinander. Der Cluster basiert auf insgesamt vier Technologieplattformen der industriellen Biotechnologie, von denen zwei von Dortmunder Hochschulprofessoren koordiniert werden. Die Nutzung biologischer Mittel in der industriellen Produktion – der sogenannten industriellen oder „weißen“ Biotechnologie – erlebt derzeit einen starken Aufschwung und wirkt somit als Innovationsmotor.

Der Lehrstuhl Biotechnik der TU Dortmund koordiniert das interdisziplinäre, internationale Forschungs- und Entwicklungsnetzwerk ChemBioTec als weiteres Instrument des Technologietransfers, das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert wird. ChemBioTec begleitet die Weiterentwicklung nachhaltiger Produktionsprozesse zu umweltgerechten Produkten und Verfahren. Dazu baut ChemBioTec ein bundesweites, interdisziplinäres Forschungsnetzwerk mit zahlreichen Partnern auf.

Um dieser dynamischen Entwicklung Rechnung zu tragen, hat das dortmund-project eine eigene Branchenbetreuung für den Bereich Biotechnologie und Life Science eingerichtet. Ansprechpartnerin ist Asita Weissenberger, Tel. (0231) 50 292 17, Email: asita.weissenberger@stadtdo.de.

Für das BioMedizinZentrumDortmund ist André van Hall Ansprechpartner für interessierte Unternehmen, Tel. (0231) 97 42 164, Email: vanhall@tzdo.de.

[www.lead-discovery.de](http://www.lead-discovery.de)  
[www.clib2021.com](http://www.clib2021.com)  
[www.chembiotec.de](http://www.chembiotec.de)  
[www.hightech-guide-dortmund.com](http://www.hightech-guide-dortmund.com)  
[www.bmz-do.de](http://www.bmz-do.de)

finen Studiengängen Dortmund ausgebildet. Die Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen zählt zu den größten und erfolgreichsten in Deutschland. Den Kern der Forschung und der Lehre bilden die Entwicklung und Verbesserung von sicheren, ressourcen- und umweltverträglichen Prozessen und Produkten für die chemische und biotechnologische Industrie.

Auf die Lebens- und Materialwissenschaften ist die Arbeit des ISAS ausgerichtet. Als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft betreibt das ISAS anwendungsorientierte Grundlagenforschung für die chemische Analytik mit Schwerpunkten in der Mikrofluidik, Biotechnologie und Spektroskopie. Das IfADo bewertet arbeitsrelevante Einwirkungen auf physiologische Prozesse. Ziel ist es, aus den Forschungsergebnissen grundsätzliche Prinzipien für die Gestaltung der modernen Arbeitswelt abzuleiten, die dem Erhalt und der Förderung von Leistung, Gesundheit und Wettbewerbsfähigkeit dienen.

[www.mpi-dortmund.mpg.de](http://www.mpi-dortmund.mpg.de)  
[www.tu-dortmund.de](http://www.tu-dortmund.de)  
[www.isas.de](http://www.isas.de)  
[www.ifado.de](http://www.ifado.de)



## toptermin

Am 9. Juni 2009 findet im BioMedizinZentrumDortmund (BMZ) ab 15:30 Uhr eine Fachveranstaltung zum Thema „From bench to bedside: Translationale Medizin im Fokus“ statt. Dieser Termin stellt die Wiederaufnahme der im Rahmen der Lebenswissenschaftlichen Innovationsplattform etablierten Veranstaltungsreihe „Science2 Business“ dar, die zukünftig gemeinsam von dortmund-project und BMZ im Halbjahresrhythmus durchgeführt wird. Zum Auftakt wird zudem der neue Trakt des BMZ feierlich eröffnet. [www.bmz-do.de](http://www.bmz-do.de)

# schwerpunkt: Lebenswissenschaften



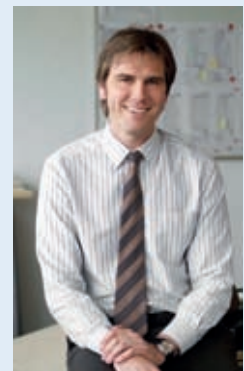
## Bio- und Medizin-IT neu im BMZ

Mit der DDI Group und der B & S Analytik GmbH ziehen ab April 2009 die ersten Mieter in den neuen Gebäudetrakt für den Bereich Bio- und Medizin-IT des BioMedizinZentrumDortmund (BMZ) an der Otto-Hahn-Straße. „Aufgrund des hohen Auslastungsgrades, der Wachstumsbestrebungen der eingemieteten Firmen sowie der allgemein positiven Nachfragesituation haben wir das BMZ-Konzept nun sowohl baulich als auch inhaltlich erweitert“, erläutert BMZ-Leiter André van Hall.

Mit dem vor einem Jahr begonnen Neubau erweitert sich die Gesamtfläche des BMZ um etwa 2000 qm. Rund 4,2 Millionen Euro wurden dafür investiert. In dem neuen Gebäudeabschnitt, der den Kopfteil des 2005 bezogenen BMZ II in Richtung Westen verlängert, werden junge Unternehmen aus dem Bereich der Bio- und Medizin-IT Platz finden. „Damit wird ein weiteres aktuelles Themenfeld am Standort etabliert. Hier werden Anwendungen der Informationstechnologie in den Bereichen Biotech und Medizin unternehmerisch verwertet. Zudem ermöglicht diese Erweiterung den Bau eines vierten Laborflügels, so dass das Entwicklungspotential des Stand-

ortes auch langfristig entfaltet werden kann“, erklärt van Hall.

Der Bauabschnitt setzt die bauliche und architektonische Struktur des Bestandgebäudes konsequent fort. Ein spezieller Serverraum sorgt in dem Gebäude dafür, den immensen Bedarf an Rechnerkapazität abzudecken. Darüber hinaus stehen den Mietern Veranstaltungsräume für Seminare und IT-Schulungen für bis zu 100 Personen sowie ein großzügiges Foyer zur Verfügung, die auch von externen Interessenten angemietet werden können. [www.bmz-do.de](http://www.bmz-do.de)



BMZ-Leiter André van Hall freut sich über die bauliche und inhaltliche Erweiterung des Kompetenzzentrums.

## Atemluft analysieren

Die B & S Analytik GmbH baut und vertreibt eine Kombination aus Mikro-Gaschromatographie und Ionenmobilitätsspektrometrie (MCC/IMS) zur Ausatemluft-Analyse für die zuverlässige und schnelle Unterstützung der Diagnose von Infektionen, Erkrankungen, Krebs und bakteriellen Besiedlungen. Einsatzgebiete liegen beim Hausarzt sowie im klinischen Umfeld bis zur Intensivmedizin. Die sogenannten 3D-IMS-Chromatogramme erlauben eine Einschätzung des Krankheitsbildes und über Zeitreihen eine Beurteilung des Krankheitsverlaufs bzw. Heilungsprozesses. Die Methode ist nicht-invasiv und für den Patienten vollkommen ohne Belastung durchzuführen.

Das Gründerteam der B & S Analytik mit Sitz im BioMedizinZentrumDortmund (BMZ) besteht aus Wissenschaft-



Dr. Jörg Ingo Baumbach führt die Geschäfte der B & S Analytik GmbH.

lern und Technikern sowie Hard- und Softwarespezialisten, die die Prototypen am Institute for Analytical Sciences (ISAS) in Dortmund entwickelt und zur Medica 2008 vorgestellt haben. Hinzu kommen Mediziner, die an der klinischen Erprobung federführend beteiligt waren. Dr. Jörg Ingo Baumbach hat die Geschäftsführung übernommen.

Mittels MCC/IMS - einer Entwicklung im Bereich Metabolomics am ISAS - sind bestimmte Inhaltsstoffe nachweisbar, die oft nur im fg- bis ng-Bereich pro Liter vorliegen. Über sogenannte Markersubstanzen soll z.B. frühzeitiger ein Verdacht auf Lungenkrebs signalisiert werden. Fernziel ist es, die ausgeatmete Luft wie bereits jetzt Blut und Urin als Informationsträger über den Gesundheitszustand des Menschen zu etablieren. [www.bs-analytik.de](http://www.bs-analytik.de)

## toptermin

Eine Veranstaltung der CADFEM GmbH zum Thema „Strukturmechanik – Komplexe mechanische Phänomene statisch und dynamisch effizient simulieren“ findet am 16. Juni 2009 im Technologie-Zentrum Dortmund (TZDO) statt. Die Veranstaltung richtet sich an Entwicklungs- und Berechnungsingenieure mit Interesse an statischen und dynamischen FEM-Analysen. CADFEM unterhält im TZDO eine Geschäftsstelle. [www.cadfem.de](http://www.cadfem.de)



DDI bietet innovative Technologien für Diagnose und Therapie des Kiefergelenks.

# Revolution in der Zahntechnik

Die Revolution in der Zahntechnik – nichts weniger als das hat sich die DDI-Group auf ihre Fahnen geschrieben. DDI steht für Digital Dental Innovation. Die Dortmunder Unternehmensgruppe entwickelt zahlreiche innovative Produkte für die Medizin- und Dentalbranche.

Mit rund 16 Mitarbeitern hat das auf Wachstum angelegte Unternehmen weitere rund 450 qm Fläche im neuen Bio- und Medizin-IT-Trakt des BioMedizinZentrumDortmund (BMZ) angemietet. „Wir sind froh, nun über ausreichend Fläche für Forschung, Entwicklung, Service und Verwaltung unter einem Dach zu verfügen, um unsere Aktivitäten bündeln zu können“, sagt Dr. med. Dr. med. dent. Stephan Weihe, Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und Geschäftsführender Gesellschafter der DDI-Group. Bis April 2009 hatte das Ende 2007 gegründete Unternehmen verteilt auf mehrere Geschosse und Flächen sowohl im BMZ als auch im Technologiepark agiert.

Unter dem Dach der DDI-Group verbergen sich vier Tochter-Gesellschaften: Die Dental Innovation GmbH beschäftigt sich mit der Kiefergelenkdiagnostik und -therapie sowie der Bewegungssimulation. Das Unternehmen entwickelt mit dem FreecorderBlueFox ein neuartiges Gerät, das berührungslos die Kiefergelenkbahnen von Patienten aufzeichnen

kann. Das innovative System stößt bereits auf großes Interesse bei Zahnärzten aus ganz Deutschland und darüber hinaus. Dental Innovation besitzt die weltweit exklusiven Patentverwertungsrechte an diesem für die Kiefergelenkdiagnostik und -therapie revolutionären System.

Die MONA\_X GmbH befasst sich mit der CAD-Planung von Implantaten und Zahnersatz, der Navigation als Bindeglied zwischen virtueller und realer Welt sowie der Anbindung an CAD/CAM-Systeme zur Fertigung von Zahnersatz. Mit MONA\_DENT verfügt MONA\_X über ein modulares Planungs- und Navigationssystem, das gemäß Medizinproduktegesetz für die dentale Implantologie zugelassen ist.

Die DMD GmbH, Digital Medical Design, erweitert das medizinische Spektrum und liefert auf der Basis von Computertomographiedaten individuelle Schädelimplantate aus Reintitan.

Das Kerngeschäft der vierten Tochtergesellschaft, der IMT GmbH, Institut für Medizintechnik, ist die Personalqualifikation. Zahnärzte und zahnärztliches Personal werden in den Bereichen aus- und fortgebildet, in denen die DDI-Group tätig ist.

Ein ganz entscheidender Aspekt für Dr. Weihe: „Neue Technologien sind nur dann gut, wenn sie eingebettet sind in ein Gesamtkonzept mit einer entsprechenden Organisation und qualifiziertem Personal, das auch mit diesen neuen Technologien umgehen kann und einen konsistenten Daten- und Workflow gewährleistet.“ Darüber hinaus betreibt IMT Referenzzentren, die das gesamte Leistungsspektrum der DDI demonstrieren.



Dr. med. Dr. med. dent. Stephan Weihe setzt auf dynamisches Wachstum.

Die durch Venture Capital finanzierte DDI strebt für das Jahr 2009 bereits signifikante Umsätze an. Ferner möchte sie in diesem Jahr rund ein Dutzend neuer Fachkräfte einstellen. Neben Montagekräften werden Servicetechniker und Fachleute in der Entwicklung gesucht.

Kurzfristig liegt zunächst der deutsche Fachmarkt im Fokus der DDI. Aber auch in Russland und

anderen europäischen Ländern soll die Qualität der DDI-Entwicklungen überzeugen. Auf der weltweit größten Dentalmesse, der Internationalen Dental-Schau (IDS), die vom 24. bis 28. März in Köln stattfand, konnte DDI bereits qualifizierte Kontakte knüpfen und einen nachhaltig positiven Eindruck hinterlassen.

[www.ddi-group.de](http://www.ddi-group.de)

## toptermin

Am 4. Juni 2009 findet der Lunch-Workshop im BioMedizinZentrumDortmund statt. Dr. med. Michael Imhoff, Boston Medtech Advisors Europe, referiert zum Thema „Biomedizintechnik – Chancen und Herausforderungen in einem sich rasch ändernden Gesundheitsmarkt“. Um Anmeldungen bis zum 28. Mai 2009 wird gebeten per Fax an (0231) 97 42 395. [www.tzdo.de](http://www.tzdo.de)

## schwerpunkt: Lebenswissenschaften

# Neue Zerstäuberfabrik

Am Unternehmensstandort im Technologiepark Dortmund investiert Boehringer Ingelheim microParts über 70 Millionen Euro, um die Fertigungskapazität für den Respimat Soft Inhaler auf 20 Millionen Geräte pro Jahr zu verdoppeln. Die seit Mitte des Jahres 2008 in die neue Zerstäuberfabrik eingebrachten Produktionsanlagen werden zurzeit qualifiziert und validiert.

Auf rund 12 000 qm Gesamtfläche bietet die neue Zerstäuberfabrik etwa 4000 qm Reinraumfläche. Dafür wurden rund 1300 Tonnen Baustahl und 2000 Tonnen Beton verbaut. Integriert ist ein Hochregallager mit 1800 Palettenplätzen, um die Materialflüsse bewältigen zu können.

Die neuartigen Inhalations-Systeme unterstützen die Wirkung der vom Mutterunternehmen Boehringer Ingelheim entwickelten und hergestellten Atemwegsmedikamente durch die sehr effiziente Zuführung der Präparate in die Lunge der Patienten. Die Leistungsfähigkeit der Geräte wird durch mikrostrukturierte Pumpen und Düsen erreicht.

[www.boehringer-ingelheim.de/produkte/mikrosystemtechnik](http://www.boehringer-ingelheim.de/produkte/mikrosystemtechnik)



Die in die neue Zerstäuberfabrik eingebrachten Produktionsanlagen werden zurzeit getestet, so auch die vollautomatischen Montageanlagen.

## „Spirit of microParts“

Mit Jahresbeginn hat **Dr. Douglas Khoo** den Vorsitz der Geschäftsführung der Boehringer Ingelheim microParts GmbH in Dortmund und die Abteilungsleitung von Manufacturing Respimat in Ingelheim übernommen. Dr. Khoo war vorher als Leiter im Bereich Corporate Division Technology tätig.

*Worin sehen Sie die wichtigsten Aufgaben und Herausforderungen bei Boehringer Ingelheim microParts?*

Der Fokus liegt in den nächsten Jahren auf vier wesentlichen Aufgaben: Zum einen soll der von meinem Vorgänger gestartete Evolutionsprozess von einer Entwick-

lungseinheit hin zu einer Produktionseinheit vollendet werden. Ein essentielles Element ist das Bestehen der anstehenden Pre-Approval Inspektion der US-Behörde FDA. Außerdem sind die wichtigen Markteinführungen von Respimat durchzuführen. Nicht zu vergessen ist auch die generelle Stärkung der Mannschaft, der Prozesse und Systeme unter dem Motto ‚Business Process Excellence‘, um eine robuste Marktversorgung mit Respimat zu gewährleisten und für die Zukunft gewappnet zu sein.

*Was sind Ihre ersten Eindrücke bei Boehringer Ingelheim microParts?*



Dr. Douglas Khoo hat den Vorsitz der Geschäftsführung der Boehringer Ingelheim microParts GmbH in Dortmund übernommen.

Das hohe Engagement und die Professionalität der Mitarbeiter sind beeindruckend! Hier wird der Grundsatz „Unternehmer im Unternehmen“ gelebt. Der bekannte „Spirit of microParts“ zeigt sich im innovativen Denken und in der Begeisterungsfähigkeit der Mitarbeiter. Sie alle sind „hungrig“ darauf, den Respimat in großen Stückzahlen und weltweit auf den Markt zu bringen. Wir wollen zeigen, was wir können und wie gut wir uns auf diese Herausforderung vorbereitet haben. Nun gilt es, die Innovationskraft und das Engagement darauf zu fokussieren, nicht nur die Marktbelieferung von Respimat in großen Stückzahlen si-

## toptermin

Das Management von Produktions- und Logistikprozessen in Netzwerken mittelständischer Unternehmungen ist eines der zentralen Themen der Tagung „Supply Chain Management im Mittelstand“ der WiSo-Fakultät der TU Dortmund. Die vom 18. bis 19. Juni 2009 stattfindende Konferenz führt Wissenschaftler und Praktiker zusammen. Die Tagung will Wege aufzeigen, wie mittelständische Unternehmen ihre Lieferketten besser gestalten können. Dazu werden namhafte Referenten aus Theorie und Praxis erwartet. Weitere Informationen erteilt Prof. Ralf Gössinger, Tel. (0231) 755-32 24, E-Mail: Ralf.Goessinger@tu-dortmund.de.



## Herzinfarktmarker entdeckt

Cardiac Research war im Rahmen eines weltweiten Forschungsverbundes, des Myocardial Infarction Genetics Consortium (MIGen), an der Entdeckung von drei bislang unbekanntenen Herzinfarktmarkern auf den Chromosomen 2, 6 und 21 beteiligt. Die Auswirkung dieser genetischen Veranlagung auf die Entstehung der Arteriosklerose ist bisher noch unbekannt und Gegenstand aktueller Forschung. Die Ergebnisse zeigen jedoch, dass genetische Veränderungen die Wahrscheinlichkeit für einen Herzinfarkt unabhängig von den bisher bekannten Risikofaktoren deutlich erhöhen können.

„Mit diesem Wissen wird es zukünftig möglich sein, auch das genetisch bedingte Herzinfarkttrisiko zu bestimmen und frühzeitig präventiv tätig zu werden“, erklärt Privatdozent Dr. Thomas Scheffold, der Ärztliche Leiter von Cardiac Research.

Das Biotech-Unternehmen mit Sitz im BioMedizin-Zentrum Dortmund (BMZ) hat in enger Kooperation mit dem Institut für Herz-

Kreislaufforschung der Universität Witten/Herdecke und dem Leibniz-Institut für Arterioskleroseforschung an der Universität Münster die Organisation und das Management für eine Teilstudie, der Acute Myocardial Infarction Gene Study, übernommen. „Die Einbindung von Cardiac Research in die weltweiten Bemühungen zur Bekämpfung der Todesursache Nummer eins in den westlichen Industrienationen zeigt, dass der Biotechnologie-Standort NRW in zunehmenden Maße eine bedeutende, international anerkannte Rolle spielt“, betont Cardiac Research-Geschäftsführer Dr. Michael Gebauer.



Privatdozent Dr. Thomas Scheffold ist der Ärztliche Leiter von Cardiac Research.

[www.herz-kreislaufforschung.de](http://www.herz-kreislaufforschung.de)

cherezustellen sondern auch neue Geschäftsfelder im Industriekundenbereich zu erschließen und die Respimat Plattform mit neuen Konzepten weiterzuentwickeln.

*Welche Stärken bringen Sie für Ihre neuen Aufgaben mit?*

Ich denke eine meiner besonderen Stärken liegt in der interkulturellen Arbeit. Ich bin in Asien aufgewachsen, lebe aber schon seit mehr als 20 Jahren in Deutschland. Fünf Jahre habe ich außerdem in den USA gearbeitet. Dadurch habe ich gelernt, in verschiedenen Kulturen mit Menschen effektiv zusammenzuarbeiten.

## Molekulargenetische Diagnostik

Die CorTAG GmbH ist als Ausgründung der Abteilung „Molekulare Diagnostik“ der Cardiac Research GmbH jetzt neuer Mieter im BioMedizin-Zentrum Dortmund (BMZ) geworden. Das Unternehmen, das im letzten Jahr den ersten Preis beim Wettbewerb all micro gewann, beschäftigt sich mit der Entwicklung, Validierung und Anwendung molekularer Verfahren für die Diagnostik und Therapieplanung von schweren erblichen Herz-Kreislaufferkrankungen.

CorTAG entwickelt neue Testverfahren zur molekulargenetischen Diagnostik u.a. auf Basis der chipbasierten Resequenzierungs-Technologie. Mit den von CorTAG neu entwickelten Chips wird erstmalig der Einsatz molekulargenetischer Untersuchungen im Rahmen der akuten Therapieplanung möglich, da innerhalb von wenigen Tagen Entscheidungsgrundlagen vorliegen. Die Chips werden bereits im Molekulargenetischen Labor der CorTAG zur Analytik im Rahmen von Forschungsstudien eingesetzt. 2009/2010 soll die Analytik mittels der krankheitsspezifischen Chips für die klinische Routinediagnostik optimiert und auch angewandt werden.

„Die CorTAG GmbH ist als Ausgründung aus der Cardiac Research GmbH mit ihren Mitarbeitern bereits seit über zwei Jahren als Abteilung der CR im BMZ tätig und hat dort durch optimale Bedingungen sehr effektiv die Produktentwicklung voran treiben können“, erklärt CorTAG-Geschäftsführer Dr. Michael Gebauer. „Die gute Zusammenarbeit hält uns da richtig den Rücken frei und ermöglicht es uns, uns auf unsere eigentlichen Aufgaben konzentrieren zu können.“

[scheffold@cardiacresearch.de](mailto:scheffold@cardiacresearch.de) • [gebauer@cardiacresearch.de](mailto:gebauer@cardiacresearch.de)



Das Team der CorTAG GmbH bei der Preisverleihung des all micro-Wettbewerbs.

## topnews

Die internationale Bedeutung des Biotechnologie-Standortes Dortmund zeigt sich auch in seiner medialen Präsenz. So wird „The Scientist“, eines der weltweit führenden Life Science Magazine, in einem NRVV-Special, das im April 2009 erscheint, Dortmund in einem mehrseitigen Profil präsentieren. Die Publikation wird auch auf der BIO International Convention vom 17. bis 21. Mai in Atlanta eingesetzt.

[www.the-scientist.com](http://www.the-scientist.com)

## schwerpunkt: Lebenswissenschaften

### Neue Aroma- und Geschmacksstoffe finden

Die Dortmunder InterMed Discovery GmbH (IMD), ein Forschungsunternehmen im Bereich Naturstoffe mit Sitz im BioMedizinZentrum Dortmund, und das italienische Unternehmen Axxam SpA vertiefen ihre bestehende Zusammenarbeit im Zuge einer strategischen Forschungsk Kooperation. Beide Unternehmen werden mit Hilfe ihrer verschiedenen Forschungstechnologien gemeinsam nach bioaktiven Verbindungen für bestimmte Anwendungen in den Bereichen Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie forschen. Schwerpunkt dieser Zusammenarbeit von IMD und Axxam ist die Entdeckung und Bewertung neuer funktioneller Aroma- und Geschmacksstoffe für Industriekunden. Die Wirkstoffe werden sich durch klar charakterisierte Aktivitätsprofile auszeichnen und so den Kunden einen wesentlichen Vorteil bieten. Diese Forschungsk Kooperation baut auf einer bereits seit 2007 bestehenden Zusammenarbeit zwischen den beiden Unternehmen auf.

[www.intermed-discovery.com](http://www.intermed-discovery.com)

[www.axxam.com](http://www.axxam.com)



**Die Universitätsmedaille wurde jetzt an Prof. Dr. Dr. h. c. Rolf Kinne** für sein besonderes Engagement und die langjährige Unterstützung der Technischen Universität (TU) Dortmund bei einem Empfang der TU Dortmund verliehen. Als ehemaliger Direktor des Dortmunder Max-Planck-Instituts für molekulare Physiologie (MPI) machte sich Kinne immer für die Zukunft der TU Dortmund und des Wissenschaftsstandortes Dortmund stark.



Protagen entwickelt sich zunehmend zu einem Diagnostik-Unternehmen. CEO Dr. Stefan Müllner hat die Gespräche mit der FDA in den USA geführt.

## Protagen AG trifft sich mit FDA

Die Protagen AG hat das Potential ihrer UNIarray-Technologie zur Entwicklung neuartiger Diagnostika jetzt zwei Expertengruppen der US-amerikanischen Zulassungsbehörde FDA präsentiert. Dabei hat Dr. Stefan Müllner, CEO der Protagen AG mit Sitz im BioMedizinZentrum Dortmund (BMZ), wichtige US-Fachleute über den Stand der eigenen Entwicklungen in den Bereichen Prostata-Krebs und Multiple Sklerose, basierend auf der Bestimmung von Autoantikörpersignaturen in Serum, eingehend informiert.

„Wir entwickeln uns zunehmend zu einem Diagnostik-Unternehmen. Der größte Gesundheitsmarkt der Welt ist die USA, den wir selbstverständlich auch im Auge haben müssen. Alles, was für den Bereich Gesundheit in Amerika auf den Markt kommt, muss von der FDA zugelassen werden – das gilt auch für Diagnostika“, erklärt Dr. Müllner. „Je eher wir uns mit den Gepflogenheiten der FDA vertraut machen und persönliche Kontakte aufbauen, desto

sanfter können wir im US-Markt landen.“ Protagen hat die Gespräche mit der FDA zwei Jahre lang vorbereitet und arbeitet in den USA mit einem Anwaltsbüro zusammen, das auf die FDA spezialisiert ist.

Diese intensiven Gespräche mit der FDA zu einem sehr frühen Zeitpunkt versetzt Protagen in die Lage, Fehlentwicklungen zu vermeiden und rechtzeitig die Anforderungen dieser wichtigen Zulassungsbehörde zu berücksichtigen. „Mit den Ergebnissen bin ich sehr zufrieden. Es lohnt sich auch für kleine Unternehmen mit der FDA Kontakt aufzunehmen“, zieht Dr. Müllner ein positives Fazit seines USA-Aufenthalts.

Protagen ist ein führender Anbieter von GMP-konformer Proteinanalytik, Protein-Bioinformatik und Protein-Biochips. Zahlreiche Pharma- und Biotechunternehmen benutzen bereits die Protagen-Technologie zur Entwicklung von Companion Diagnostics zur Unterstützung eigener F&E-Programme.

[www.protagen.de](http://www.protagen.de)

## toptermin

Gründer und Unternehmer stehen oft im „Rampenlicht“, müssen sich und ihre Ideen präsentieren. Innerhalb kürzester Zeit sollen Zuhörer begeistert und überzeugt werden. Wie das am besten geht und das Lampenfieber besiegt werden kann, erfahren die Teilnehmer beim kommenden 3rd Wednesday am 20. Mai 2009 im e-port-dortmund. Das Besondere: Beim 3rd Wednesday kann man die Kravatte auch mal im Büro lassen. In entspannter Atmosphäre werden innovative Projekte und neue Geschäftsmodelle diskutiert und neue Kontakte geschlossen. Interessenten sind herzlich willkommen.

[www.3rd-wednesday.de](http://www.3rd-wednesday.de)

## Mobiles Forschungslabor BIOTechnikum

Was haben Waschmittelenzyme, Vitamine, Antibiotika oder auch genveränderte Lebensmittel gemeinsam? Sie alle können Produkte der biotechnologischen Forschung sein. Das mobile Forschungslabor BIOTechnikum stellte dieses Themenfeld in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendtechnologiezentrum KITZ.do und dem BioMedizinZentrumDortmund am 16. bis 18. Februar in Dortmund auf dem Friedensplatz vor. Ein doppelstöckiger Truck – umgebaut zu einem Ausstellungs- und Laborfahrzeug – bot Jugendlichen und auch Erwachsenen drei Tage lang ein Rahmenprogramm mit

Ausstellung. „BIOTechnikum. Leben erforschen – Zukunft gestalten“ ist eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. In NRW begleitet das Innovationsministerium, der Biotechnologie Cluster BIO.NRW sowie die Gemeinschaftsoffensive Zukunft durch Innovation die Initiative.

Das Land NRW will mit dem mobilen Forschungslabor Jugendliche für das Thema interessieren und begeistern. Das Innovationsministerium sieht in der Biotechnologie einen wichtigen Motor für die Wirtschaft mit einer zentralen Bedeutung für zukünftige Inno-



Das BIOTechnikum, ein umgebauter Truck, informiert in Dortmund über biotechnologische Forschung.

tionen. Mit dieser Nachwuchsförderung erhofft sich die Politik später mehr Interessenten für naturwissenschaftliche und technische Fächer in der Berufswahl. [www.biotechnikum.eu](http://www.biotechnikum.eu)

## Garthoff managt Cluster BIO.NRW

Als Manager des Clusters BIO.NRW hat Dr. Bernward Garthoff seine Arbeit aufgenommen. NRW-Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart wünschte ihm Erfolg für seine wichtige Aufgabe. „Mit Bernward Garthoff übernimmt eine in der nationalen wie internationalen Biotechnologieszene bekannte Persönlichkeit eine Schlüsselrolle für die Entwicklung dieses Zukunftsfeldes in Nordrhein-Westfalen“, sagte Pinkwart. Garthoff hat seine mehr als 30-jährige Laufbahn bei der Bayer AG im Jahr 1976 begonnen. Er war dort zuletzt Senior Representative in den Bereichen Biotechnologie und Pflanzenschutz und war zudem Vorstandsvorsitzender der Deutschen Industrievereinigung Biotechnologie.

BIO.NRW gehört zu den 16 Clustern, die die Landesregierung mit einem Clustermanagement unterstützt. Die Cluster sollen dazu beitragen, die Wettbewerbsfähigkeit, insbesondere des Mittelstandes, zu steigern, ein günstiges Umfeld für Innovationen zu schaffen und das Profil des Innovationslandes Nordrhein-Westfalen weiter zu schärfen.

[www.bio.nrw.de](http://www.bio.nrw.de)

NRW-Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart (v.r.) wünscht Dr. Bernward Garthoff Erfolg für seine Aufgabe.



## BIO International Convention 2009

Dortmund zeigt Flagge auf der BIO International Convention 2009, die vom 17. bis 21. Mai in Atlanta stattfindet. Das dortmund-project organisiert auf der BIO International Convention einen Dortmunder Gemeinschaftsstand mit dem BioMedizinZentrumDortmund, dem Institute for Analytical Sciences, der Protagen AG, der Initiative ChemBioTec, der Intermed Discovery GmbH und der Lead Discovery Center GmbH. Die Dortmunder Aussteller und der Landesstand BIO.NRW sind in eine deutsche Gemeinschaftsbeteiligung integriert.

Die BIO International Convention mit jährlich wechselndem Veranstaltungsort ist die weltweit führende Biotechnologiemesse und der wichtigste jährliche Treffpunkt für diesen Bereich im nordamerikanischen Markt. Dieses Jahr präsentieren mehr als 2200 internationale Firmen ihre Produkte und Innovationen aus der Biotechnologie. Mit rund 20.000 Besuchern aus 70 Ländern wird die Messe alljährlich zum Magneten für ein hochkarätiges Fachpublikum aus Forschung, Industrie und Politik. Das Programm reicht über Expertenrunden, Entscheidungstreffen, Workshops, Podiumsdiskussionen, Partnerings bis hin zu einem erlesenen Rahmenprogramm und einer begleitenden Industrieausstellung.

[www.bio2009.org](http://www.bio2009.org)

## toptermin

Das Dortmunder Traditionsunternehmen Vreiksen Foodservice GmbH & Co KG mit Sitz im Indu-Park ist Gastgeber des 3. Arbeitsfrühstücks Logistik am 26. Mai 2009. Träger der Veranstaltung ist die Wirtschaftsförderung Dortmund in Kooperation mit dem e-port-dortmund. Im Mittelpunkt stehen erfolgreiche Kooperationsmodelle bei der dualen Ausbildung in der Transport- und Logistikbranche. Best-Practice-Beispiele werden vorgestellt und Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt. Auch die Ausbildungen bei Vreiksen zur Fachkraft für Lagerlogistik, zum Fachlageristen und zum Servicefahrer werden im Rahmen einer Führung erläutert.

## tz und ko



Alexander Rupprecht (v.l.) und Peter Abelmann arbeiten jetzt im e-port-dortmund noch enger zusammen.

## Netzwerk LogistikRuhr gestartet

Als neues Dach für die Logistik in der Metropole Ruhr präsentierte sich am 27. Februar 2009 in Duisburg das Netzwerk „LogistikRuhr“ der Öffentlichkeit. Träger sind die Logistikinitiativen Duisburg-Niederrhein, last mile logistik netzwerk gmbh im mittleren Ruhrgebiet sowie Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna im östlichen Ruhrgebiet und die regionale Wirtschaftsförderung metropol Ruhr GmbH. Beteiligt sind auch Partner aus Forschung und Wissenschaft wie das Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik. Der Effizienz-Cluster 2.0 ist als Beitrag zur zweiten Runde des Spitzencluster-Wettbewerbs des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) das erste große Projekt des Netzwerks.

Mit LogistikRuhr werden regionale Projekte auf einer breiten, innovativen Basis umgesetzt und der Standort Metropole Ruhr beworben. So präsentiert sich das Netzwerk auch mit einem Gemeinschaftsstand auf der transport logistic 09 vom 12. bis 15. Mai in München. Alle zwei Jahre treffen sich hier Experten aus der ganzen Welt auf der größten internationalen Logistik-Messe. Neben dem e-port-dortmund als Kompetenzzentrum für Logistik und IT werden dort 18 weitere Netzwerke, Institutionen und Unternehmen unter dem Dach von Logistik Ruhr vertreten sein.

[www.logistikruhr.de](http://www.logistikruhr.de)  
[www.transportlogistic.de](http://www.transportlogistic.de)

## LOG-IT Club zieht ein

Es kommt zusammen, was zusammen gehört: Der LOG-IT Club verlegt seine Geschäftsstelle in den e-port-dortmund, dem Kompetenzzentrum für Logistik und IT am Dortmunder Hafen. Beide Institutionen kümmern sich um die Förderung innovativer Technologien in der Logistikbranche.

„Der e-port hat sich als Standort für das Thema Logistik einen guten Namen gemacht, wir sehen hier noch viel Synergie-Potenzial“, erklärt Peter Abelmann, Geschäftsführer des LOG-IT Club. Gemeinsam mit dem Verband Verkehrswirtschaft und Logistik NRW, kurz VVWL, hat der Verein im Februar 2008 die Lei-

terung der Logistik-Clusterinitiative des Landes NRW „LogistikLand NRW“ übernommen. Zu dessen Hauptaufgaben gehören der Aufbau einer Logistik-Community in NRW, die Verbesserung des Branchen-Image in NRW und die Generierung technologischer und wirtschaftlicher Zukunftsfelder. „Durch die Kooperation wird der e-port-dortmund seinen Status als wichtiger Standort für Logistik in NRW weiter ausbauen“, freut sich auch Zentrumsleiter Alexander Rupprecht. Beide Seiten haben unter anderem eine noch engere Abstimmung der jeweiligen Veranstaltungen vereinbart.

[www.log-it-club.de](http://www.log-it-club.de) • [www.e-port-dortmund.de](http://www.e-port-dortmund.de)

## Regionalmarketing im Fußballstadion

Über 70 interessierte Fachteilnehmer informierten sich auf der 1. Regiokomm-Konferenz am 10. März 2009 im Signal Iduna Park über Faktoren und Potenziale des Regionalmarketings sowie die Vermarktungsmöglichkeiten einer Region via Internet. Die in der B1st Software-Factory-Dortmund beheimateten Unternehmen Center for Geoinformation, Duplox und Regionalprofil veranstalteten die Konferenz, die von Uwe Manschwetus, Professor für Marketing-Management, mit einem Vortrag eröffnet wurde. Im weiteren Verlauf wurden beispielhaft Regionalmarketing-Kampagnen sowie erfolgreiche Internetanwendungen präsentiert. Alle Vorträge und weitere Informationen sind im Internet dokumentiert. Eine 2. Regiokomm-Konferenz ist für 2010 geplant.

[www.regiokomm-konferenz.de](http://www.regiokomm-konferenz.de)

## toptermin

Vom 12. bis 15. Mai 2009 trifft sich die weltweite Transport- und Logistikbranche in München zur Leitmesse transport logistic. Kontakte knüpfen, Netzwerke ausbauen, Kunden gewinnen steht da auf der Tagesordnung. Doch wie plant man Messe-Besuche richtig? Wie optimiert man das eigene Auftreten und worauf kommt es in erfolgreichen Gesprächen an? Das erfahren die Teilnehmer bei der **DialOG-Veranstaltung im e-port-dortmund am 5. Mai 2009 ab 18.30 Uhr** von Kommunikations-Experten und Image-Beratern. Mitveranstalter ist die Wirtschaftsförderung Dortmund. [www.e-port-dortmund.de](http://www.e-port-dortmund.de)



Das KITZ.do begeistert Kinder und Jugendliche für Naturwissenschaft und Technik.

## KITZ.do feiert 1. Geburtstag

Ballons mit Backpulver aufblasen, Mathe-Marathon, Jugend forscht, Besuch des Wissenschaftsschiffes und die Einweihung des Labors: das sind nur einige der zahlreichen Veranstaltungen, die das Kinder- und Jugendtechnologiezentrum Dortmund KITZ.do in den vergangenen zwölf Monaten anbot. Das KITZ.do feiert seinen ersten Geburtstag. Vor einem Jahr nahm Dr. Ulrike Martin ihre Arbeit als Leiterin des KITZ.do auf. Seitdem gibt es in Dortmund eine Institution, die sich auf die Fahnen geschrieben hat, Kinder und Jugendliche für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern. Die Angebote richten sich an alle Altersstufen vom Kindergarten bis zur Oberstufe. Hiermit will das KITZ.do dem Fachkräftemangel bei Ingenieuren nachhaltig entgegenwirken. Das KITZ.do wird getragen vom Verein schul.inn.do und u. a. gefördert von der Dortmund Stiftung, Thyssen Krupp, dem TechnologieZentrumDortmund und der Stadt Dortmund. [www.kitz-do.de](http://www.kitz-do.de)

## Neugierde macht schlau

Im Wettbewerb „NaNu – Neugierde macht schlau“ prämierte das Kinder- und Jugendtechnologiezentrum in Dortmund (KITZ.do) am 18. März 2009 drei Kindertagesstätten für ihre naturwissenschaftlichen Projekte. Die Preisträger sind das Evangelische Familienzentrum Eliaskinder Oespel (1500 Euro), die städtische Kindertagesstätte Oberfeldstraße 45 (1000 Euro) und das Evangelische Familienzentrum Eliaskinder Oberdorstfeld (500 Euro). Der Wettbewerb, der von der Dortmund Stiftung unterstützt wurde, stand unter dem Motto „Die zündende Idee – das Element Feuer“. Dazu reichten zahlreiche Kindergärten Darstellungen ihrer Lernprojekte ein.



Der Wettbewerb des KITZ.do stand unter dem Motto „Die zündende Idee – das Element Feuer“.



LaTherm gründeten (v.l.) Dr. Rudolf Faymonville, Forschung und Entwicklung, sowie die Geschäftsführer Kai Petersen und Dr. Heinz-Werner Etzkorn.

## LaTherm glänzt im Land der Ideen

LaTherm aus dem e-port-dortmund transportiert Wärme in Containern. Für diese Idee wurden die Geschäftsführer Dr. Heinz-Werner Etzkorn und Kai Petersen im November 2008 beim bundesweiten Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ ausgezeichnet. Jeder Siegerbeitrag wird sich im Jahr 2009 an einem bestimmten Tag der Öffentlichkeit präsentieren – bei LaTherm ist dies der 7. September 2009, der zweite „Geburtstag“ des Unternehmens.

Diese Veranstaltungsreihe der Deutschen Bank und der Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler findet bereits zum vierten Male statt. Dabei konnte LaTherm die Jury mit einem sehr innovativen Konzept überzeugen: Das Unternehmen speichert circa 90 Grad heiße Abfallwärme aus der Industrie in salzgefüllten Containern und versorgt damit Schulen, Sporthallen und Schwimmbäder. Als Speichermedium dient Natri-

umacetat, im Volksmund auch als Pökelsalz bekannt. In einem ersten Projekt sammelt LaTherm die Abwärme der Deponiegasanlage Dortmund-Nordost und transportiert sie zu einem Dortmunder Schwimmbad. Dieses verbraucht die im Container gelagerten 2500 Kilowatt-Stunden Wärme innerhalb eines Tages. „Für die Wärmeversorgung eines Einfamilienhauses würde die Speichergröße eines einzigen Containers ein Vierteljahr ausreichen“, erklärt Dr. Etzkorn. [www.latherm.de](http://www.latherm.de)

## toptermin

PHOENIX West wird am 27. Juni 2009 zur „Dreh Scheibe“ für ExtraSchicht - Die Nacht der Industriekultur. Die ExtraSchicht ist die Kulturnacht des ganzen Ruhrgebiets. Auf dem PHOENIX West-Gelände werden an diesem Abend Erlebnistouren zwischen Gestern und Morgen angeboten. Auch das Zentrum für Produktionstechnologie Dortmund (ZfP) und die MST.factory dortmund sind für Besucher geöffnet. Im Empfangsbereich präsentieren sich die beiden Kompetenzzentren sowie die dort ansässigen Unternehmen. In der PHOENIX-Halle zeigt der Hardware MedienKunstverein die Ausstellung „Wach sind nur die Geister – Über Gespenster und ihre Medien“.

[www.extraschicht.de](http://www.extraschicht.de)

## tz und ko

### Raith feierte Richtfest

Am 6. März feierte die Raith GmbH Richtfest im neuen Firmensitz auf PHOENIX West. „Besonders stolz macht uns, dass wir als erstes Unternehmen auf diesem Gelände einen Neubau privat finanziert haben“, sagt Dr. Ralf Jede, Geschäftsführer der Raith GmbH. Insgesamt 4,8 Millionen Euro hat das Nanotechnologie-Unternehmen in die 4450 Quadratmeter großen Labor- und Büroflächen investiert.

Ab Ende August entwickeln und vermarkten dort rund 90 Mitarbeiter weltweit Lösungen und Systeme zur Herstellung und Fehleranalyse von Halbleitern. „Nachdem wir 16 Jahre lang auf verschiedene Standorte im TechnologieParkDortmund verteilt waren, befinden sich alle Abteilungen endlich unter einem Dach“, so Dr. Jede.

[www.raith.com](http://www.raith.com)

### Qualitätsprodukte aus Glas und Silizium

Innovative Qualitätsprodukte aus Glas und Silizium auf der Basis von Mikro- und Nanotechnologie sind das Ziel der iX-factory GmbH mit Sitz in der MST.factory dortmund. Als Experte für Einzelwafer-Herstellung und technischen Service werden Kunden weltweit bedient. iX-factory ist führender, unabhängiger Anbieter in der Entwicklung und Herstellung von Klein- und Mittelserien.

Die iX-factory GmbH wird beispielhaft Produkte, die im Kundenauftrag gefertigt wurden, auf der Hannover Messe 2009 vom 20. bis 24. April in der Halle 6 E16/B2 präsentieren. Am 25. Mai 2009 öffnet die iX-factory GmbH ihre Pforten in Dortmund und lädt zu einem Tag der offenen Tür ein. Neben Gastvorträgen aus Wirtschaft und Wissenschaft werden neueste Produktentwicklungen von Kunden und Partnern demonstriert und erklärt. Eine Anmeldung über die Firmenhomepage ist notwendig.

[www.ix-factory.de](http://www.ix-factory.de)

## Unterstützung für PHOENIX West



Auch das Zentrum für Produktionstechnologie Dortmund (ZfP) befindet sich – im Schatten der ehemaligen Hochöfen – auf PHOENIX West.

Mit insgesamt 19,6 Millionen Euro fördern Land und EU den weiteren Ausbau des Zukunftsstandortes PHOENIX West. Den Zuwendungsbescheid überreichte die nordrhein-westfälische Wirtschaftsministerin Christa Thoben am 9. März vor Ort dem Dortmunder Oberbürgermeister Dr. Gerhard Langemeyer. Die Mittel werden in erster Linie zur Verbesserung der Standort-, Aufenthalts- und Umweltqualität von PHOENIX West eingesetzt.

Unter anderem soll die Erschließung und die Anbindung des Geländes verbessert werden - etwa durch Brücken zum Rombergpark und zum Eliasdamm. Ein weiterer Teil der Gelder fließt in die Gestaltung des 60 Hektar großen PHOENIX Park und in die Instandsetzung der Hochofenanlage.

„Dortmund hat sich im Schatten der Hochöfen zu einem international anerkannten namhaften Technologiestandort entwickelt. Ich freue mich, dass mit Unterstützung des Landes und der EU auf PHOENIX sich nun herausragende Chancen für wirtschaftliches Wachstum und Unternehmensgründungen finden“, sagte Ministerin Thoben. Bis Mitte dieses Jahres wird das Kerngebiet von PHOENIX West fertiggestellt sein. Schon jetzt sind 15 Prozent der Fläche vermarktet. Mit der MST.factory dortmund und dem Zentrum für Produktionstechnologie Dortmund (ZfP) verfügt das ehemalige Hochofenareal über zwei hochmoderne Kompetenzzentren, die jungen Technologieunternehmen mit spezifischer Infrastruktur und Beratungsleistungen zur Seite stehen.

[www.phoenixdortmund.de](http://www.phoenixdortmund.de)

## toptermin

Nach der erfolgreichen Erstveranstaltung im letzten Jahr laden das NRW-Innovationsministerium, die Stadt Dortmund, die MST.factory dortmund und der IVAM Fachverband für Mikrotechnik zum zweiten Mal zur **NRW Nano-Konferenz** ein. Im Kongresszentrum der Westfalenhallen Dortmund erfahren Fachbesucher am **22. und 23. Juni 2009**, wie Hochschulen und Industrie aus NRW im Bereich Nanotechnologie zusammenarbeiten. Im Rahmen einer Begleitausstellung bietet die 2. NRW Nano-Konferenz wieder bis zu 60 Unternehmen und Instituten die Möglichkeit, sich dem Fachpublikum zu präsentieren.

[www.nanokonferenz.de](http://www.nanokonferenz.de)

# standort do

## 100. Roboter PARO

Die roTeg AG feiert ein besonderes Jubiläum: Der 100. Palettierroboter PARO wurde jetzt ausgeliefert und palettiert zukünftig „Wein aus deutschen Landen“ in Ingelheim. Aufgrund des enormen Wachstums im Roboterbereich konnte die runde Zahl von 100 gebauten Anlagen des Roboters in nur kurzer Zeit seit der 50. Einheit im Jahr 2005 erreicht werden. Das Unternehmen wurde im Jahr 1993 gegründet und war zunächst als beratendes Ingenieurbüro tätig. Neben Entwicklungen für den Raffinerie- und Kraftwerksbereich entstand ab 1996 das Konzept für einen Palettierroboter, der insbesondere die Bedürfnisse der Industrie erfüllt.

„Die Bedienung der Roboter erfolgt über die selbst entwickelte Software PARO-Control. Diese ermöglicht das selbstständige Anlegen von Packeschemen oder deren Optimierung ohne Programmierkenntnisse oder Servicetechniker. Auf diese Weise ist eine kurzfristige Produktionsumstellung möglich“, erklärt Dr. Thomas Graefenstein, Entwickler und Geschäftsführer der roTeg AG, die mit 30 Mitarbeitern heute europaweit tätig ist. „Die Systeme werden intelligenter und damit flexibler. Schon bald werden Roboter so selbsterklärend und etabliert sein wie ein Laptop.“

[www.rotteg.de](http://www.rotteg.de)



Dr. Thomas Graefenstein freut sich über den Erfolg des Roboters PARO.



Den aktuellen IT-Report präsentieren (v.l.) IHK-Geschäftsführer Stefan Schreiber, der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Udo Mager, IHK-Hauptgeschäftsführer Reinhard Schulz und TZDO-Geschäftsführer Guido Baranowski.

## IT-Branche auf stabilem Kurs

Im Jahr 2008 konnte die IT-Branche am Standort bei der Zahl der Unternehmen und Beschäftigten erneut zulegen. So lautet das erfreuliche Fazit des aktuellen IT-Reports von Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund sowie Wirtschaftsförderung Dortmund. „Es freut mich sehr, dass sich trotz schwieriger wirtschaftlicher Großwetterlage die IT-Branche auf einem stabilen Kurs befindet. Die IT ist nach wie vor eine Erfolgsgeschichte in der Region“, erklärt IHK-Hauptgeschäftsführer Rein-

hard Schulz. „Mit 800 Unternehmen und 12 700 Beschäftigten erzielte Dortmund im vergangenen Jahr ein Allzeithoch“, ergänzt Udo Mager, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Dortmund. Gute Stimmung herrscht unter den befragten Unternehmen im gesamten Kammerbezirk: Für 2009 gehen mehr als 80 Prozent davon aus, dass die wirtschaftliche Lage in etwa gleich bleibt oder sich sogar verbessert.

[www.dortmund.ihk24.de](http://www.dortmund.ihk24.de)  
[www.wirtschaftsfoerderung-dortmund.de](http://www.wirtschaftsfoerderung-dortmund.de)

## Netzwerk Innovationsstandort

Das Netzwerk „Der Innovationsstandort“ stärkt in der Region Dortmund, Hamm und Kreis Unna den Wissenstransfer von der Forschung in die Entwicklung und die Produktion. Ab sofort bildet die neue Geschäftsstelle des Netzwerks eine feste Anlaufstelle und beantwortet unter Tel. 0231 / 476 45 80 alle Fragen rund um den Austausch von Wissen und Kompetenz zwischen Unternehmen und Wissenschaft. „Unternehmen, die einen Professor suchen, oder auch Professoren, die Wirtschaftskontakte benötigen, können mich anrufen“, erklärt Birke Jantz, Leiterin der Geschäftsstelle. Gleichzeitig ging die neue Internetseite des Netzwerks an den Start.

[www.der-innovationsstandort.de](http://www.der-innovationsstandort.de)



Birke Jantz steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung.



## kontakt

TechnologieZentrumDortmund GmbH  
Emil-Figge-Straße 76-80  
44227 Dortmund

Telefon: 0231/97 42-100  
Fax: 0231/97 42-395  
technobox@tzdo.de  
www.tzdo.de

# tzdo übersicht

## Standorte/Kompetenzzentren



*TechnologieZentrumDortmund Gebäude I*  
Emil-Figge-Straße 76  
44227 Dortmund  
Telefon: 0231/97 42-100  
www.tzdo.de



*TechnologieZentrumDortmund Gebäude II + III*  
Emil-Figge-Straße 80  
Joseph-von-Fraunhofer-Straße 13/13a  
44227 Dortmund  
Telefon: 0231/97 42-100  
www.tzdo.de



*Zentrum für Mikrostrukturtechnik (MST)*  
Havert 7  
44227 Dortmund  
Telefon: 0231/97 42-100  
www.tzdo.de



*Zentrum für Aufbau- und  
Verbindungstechnik (AVT)*  
Emil-Figge-Straße 76  
44227 Dortmund  
Telefon: 0231/97 42-100  
www.tzdo.de



*Zentrum für Elektromagnetische  
Verträglichkeit (EMV)*  
EMC Test NRW GmbH  
Emil-Figge-Straße 76  
44227 Dortmund  
Telefon: 0231/97 42-750  
www.emc-test.de



*Robotik- und AutomatisierungsCenter  
Dortmund (RACe)*  
Emil-Figge-Straße 76  
44227 Dortmund  
Telefon: 0231/97 42-155  
www.race-do.de



*BioMedizinZentrumDortmund Gebäude I*  
Emil-Figge-Straße 76a  
44227 Dortmund  
Telefon: 0231/97 42-130  
www.bmz-do.de



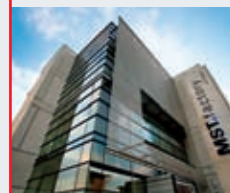
*BioMedizinZentrumDortmund Gebäude II*  
Otto-Hahn-Straße 15  
44227 Dortmund  
Telefon: 0231/97 42-130  
www.bmz-do.de



*e-port-dortmund*  
Mallinckrodtstraße 320  
44147 Dortmund  
Telefon: 0231/47 79 76-0  
www.e-portdortmund.de



*B1st Software-Factory-Dortmund*  
Rheinlanddamm 201  
44139 Dortmund  
Telefon: 0231/2 86 68-0  
www.software-factory-dortmund.de



*MST.factory dortmund*  
PHOENIX West  
Konrad-Adenauer-Allee 11  
44263 Dortmund  
Telefon: 0231/4 77 30-100  
www.mstfactory.com



*Zentrum für Produktionstechnologie Dortmund (ZfP)*  
PHOENIX West  
Carlo-Schmid-Allee 3  
44263 Dortmund  
Telefon: 0231/47 73 07-100  
www.zfp-do.de

